



0 16  
30

# Briefe

über

# Zustände und Begebenheiten

in der

# Türkei

aus den Jahren 1835 bis 1839

von

Helmuth von Moltke,

Hauptmann im Generalstabe, später General-Feldmarschall.

*HvM*

Zweite Auflage.

Mit einer Karte.

Berlin 1876.

Ernst Siegfried Mittler und Sohn

Königliche Hofbuchhandlung.

Kochstraße 69. 70.

## V o r w o r t.

---

Die hier vorliegenden Briefe, aus den Jahren 1835 bis 1839, über einen so wenig bekannten und durch die Zeitverhältnisse doppelt interessant gewordenen Theil des türkischen Orients, enthalten so viel ganz neue Beobachtung und frischeste Darstellung von Land und Volk, so wie des merkwürdig selbst Erlebten, daß ihre Veröffentlichung nur als eine sehr erfreuliche Erscheinung betrachtet werden kann. Sie waren zwar keineswegs für eine öffentliche Mittheilung, sondern nur an verschiedene theilnehmende Freunde, im Drange des Herzens und in Folge einer seltenen Reihe überraschender Situationen und merkwürdiger Begebenheiten geschrieben, in welche der unternehmende Verfasser nach und nach verwickelt wurde; um so größern Werth haben sie bei einer so lebendigen als treuen und geistreichen Auffassung und Abspiegelung nach innen und außen, und desto größern Dank ist man der wohlwollenden Mittheilung derselben schuldig.

Man sieht, wie der Herr Verfasser, von einer absichtslos unternommenen Wanderung zu seiner Belehrung

an den herrlichen Bosporus, dort, durch die Zeitumstände und seine eigene militairische Ausbildung begünstigt, eine einflußreiche Stellung für die innere Organisation des Heeres im Orient gewinnt, und in Folge dieser eine seltene Gelegenheit zu Beobachtungen und Erfahrungen, zu Entdeckungen und Unternehmungen der mannichfaltigsten Art findet, zumal in den Ländern der Türken, Turkmanen, Araber und Kurden, am obern Euphrat und Tigris, welche wohl nicht sobald ein zweites Mal sich wiederholen möchte.

Da diese Landschaften nicht bloß zu den weniger bekannten, sondern zum Theil zu den noch gänzlich unbekannt gebliebenen gehören, und die Reisen durch dieselben mit eigentlichen Recognoscirungen und theilweisen Aufnahmen derselben, zu Entwerfung von Plänen und Karten, verbunden waren, so geht daraus ein um so reicherer Gewinn auch für die geographische Wissenschaft hervor. Wir brauchen in dieser Hinsicht nur auf die erste von dem Herrn Verfasser gewagte Beschiffung und Recognoscirung des obern Euphratlaufes, in der Terra incognita seines Taurusdurchbruches, von Balu bis Samsat, wie an die nicht weniger bisher unbekannt gebliebene, auf dem Tigris, von Diarbekir bis Mosul, zu erinnern, um zu zeigen, welche Erweiterung dadurch der Geographie zu Theil wird, da diese Stromläufe bisher nur etwa erst unterhalb der genannten Orte, Samsat und Mosul, einigermaßen genauer bekannt, im obern aber ganz irrig auf

unfern Karten verzeichnet waren. Aehnliches läßt sich von den kriegerischen Expeditionen gegen die Kurden- und Türken, auf dem Norduferlande des Tigris gegen Kurdistan, und von den Tigrisquellen selbst sagen. Man könnte nur etwa bedauern, daß die charakteristischen Berichterstattungen zuweilen zu gedrängt und aphoristisch mitgetheilt sind, dagegen sie aber desto tiefer und farbiger sich dem Gemüthe des Lesers aufdrängen.

Erst später folgte dem Herrn Verfasser die bekannte amtliche, militairische Expedition seiner Landsleute in den Orient nach, welcher auch seine Arbeiten, bei künftig zu hoffender Herausgabe ihrer allgemeinem, rein geographischen und cartographischen Resultate, sich, nach unserer gewonnenen Einsicht und Ueberzeugung, zu wahrhaft glänzender Erweiterung und Fortschritt, für die geographische Wissenschaft, anschließen werden.

Von besonderm politischen Zeitinteresse werden aber diese ausgezeichneten Mittheilungen, weil sie einen tiefern Blick in die innere Organisation der Osmanen-Verwaltung gestatten, und noch obenein dadurch, daß sie unmittelbar vom türkischen Hauptquartier des jüngsten Kriegstheaters, am obern Euphrat selbst, ausgingen, welches zu einer eben so überraschenden wie wichtigen Wendung der orientalischen Angelegenheiten, die zugleich die europäischen geworden sind, die Wege bahnte.

Da uns Schreiber und Empfänger dieser trefflichen Mittheilungen, wie zugehöriger Arbeiten, und auch die